

John Cassavetes

Opening Night

Übersetzung und Fassung von BRIGITTE LANDES

F 1240

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Opening Night (F 1240)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

PERSONEN

MYRTLE GORDON Schauspielerin
MANNY VICTOR Regisseur
DAVID SAMUELS Produzent
GUS SIMMONS Schauspieler
MAURICE AARONS Schauspieler
DOROTHY VICTOR Mannys Frau
SARAH GOODE Autorin

KELLY Garderobiere
BOBBY Requisiteur
LEO Inspizient
JIMMY Regieassistent

NANCY ein junges Mädchen

VIVIAN Spiritistin
MELVA DRAKE Astrologin

Schauspieler des Stücks „Die zweite Frau“:

Tony (Maurice Aarons)
Marty Faconer (Gus Simmons)
Lena, Tony's Frau
Carla, Tony's Schwägerin
Charlie, Tony's Schwager
Tony's Kinder: Vito und Leona

Die Theatertruppe ist mit ihrer neuen Inszenierung „Die zweite Frau“ unterwegs, sie probieren in einem Theater – jedenfalls einem, das nicht in New York ist – die neue Inszenierung vor Publikum aus. Täglich finden vormittags Proben statt und abends eine Aufführung. Sie sind wenige Tage vor der Premiere, die dann in New York stattfindet.

IM THEATER (ORPHEUM)
MYRTLES GARDEROBE

MYRTLE GORDON und ihre Ankleiderin KELLY in der Garderobe. Der Regieassistent JIMMY klopft an die Tür.

JIMMY
Stückbeginn, Miss Gordon. Zum Auftritt, bitte.

KELLY
Danke, Schätzchen.

Der Inspizient LEO schaut herein.

LEO
Toi toi toi, meine Liebe.

MANNY VICTOR, der Regisseur, kommt herein und setzt sich. Er beobachtet wie MYRTLE der Schleier über das Gesicht gelegt wird. Aus der Ferne: Applaus.

MANNY
Was gibts Neues, Kelly?

KELLY
Ich arbeite. Hänge Kleider auf.

MANNY
Du siehst gut aus.

KELLY
Wir tun alle unser Bestes. Wir wollen doch dem Publikum gefallen, oder nicht, Mr. Victor?

MANNY
Genau. Sehr intelligent.
zu Myrtle.
Du bist überhaupt nicht mehr komisch.

KELLY
Es ist ein ernstes Stück, Mr. Victor.

MANNY
Ist sie nicht wunderbar. Sie merkt, dass das Stück ernst ist. Setz dich, Kelly.
zu Myrtle
Ich muß dir sagen, du bist überhaupt nicht mehr komisch. Früher mußte ich dich bloß anschauen und bin vor Lachen zusammengebrochen. Du hast dich verändert. Deine ganze Haltung hat sich verändert. Du bist inzwischen wie so eine zickige Diva. Ich finde, du bist auf dem besten Weg, dir ein paar schlechte Gewohnheiten zuzulegen. Wollen wir nicht nach der

Vorstellung zusammen ausgehen? Ich lass vor dir die Hosen runter und meine Frau halten wir dieses Mal da raus.

MYRTLE

Du kennst mich, ich habe einen Namen. Ich muß Aufmerksamkeit bekommen. Dir reicht es nicht, dass du in mich liebst. Die ganze Welt muß mich lieben. Alle müssen mich lieben. Das ist dein Job. Du bist der Regisseur. Tu was dafür.

MANNY

Du bist die außergewöhnlichste Frau, die ich kenne, du bist die beste Schauspielerin, aber du bist nicht mehr komisch.

KELLY

Das Stück ist traurig... sie hat es nicht geschrieben.

MANNY

Sei still, Kelly.

MYRTLE

Schau in den Spiegel. Sehe ich aus wie Humphrey Bogart?

MANNY

Jetzt mal langsam. Darüber müssen wir diskutieren.

MYRTLE

Beantworte meine Frage. Bin ich Humphrey Bogart oder nicht.

KELLY

Du regst sie auf, Manny. Sie hat heute nacht nicht geschlafen. Sie hat keine Zeit, sie muß sich vorbereiten.

MANNY

zu Kelly

Sei still - sei still.

MYRTLE

Ich kann nicht komisch sein, weil ich mich selbst nicht ernst nehmen kann. Dieses verdammt grausame Stück macht mich völlig fertig.

ASSISTENT

Miss Gordon. zum Auftritt.

MYRTLE

Diese Frau liebt und sie muß darum betteln. Das fällt mir nicht leicht zu spielen, Manny.

MANNY

Du weißt, dass das Kleid für die Szene zu lang ist.

MYRTLE

Wo ist mein Mantel?

KELLY

Bobby hat ihn.

MYRTLE

Manny, du bist überhaupt nicht mehr komisch.

MANNY

Nein, du bist überhaupt nicht mehr komisch.

Myrtle geht zur Bühne.

Der Requisiteur kommt und gibt ihr den Mantel, Manny stellt sich neben sie und macht Hasenohren auf seinem Kopf. Myrtle schaut ihn nicht an.

Myrtle bleibt stehen. holt tief Luft und versucht, sich zusammenzunehmen. Sie dreht den Kopf, um den Nacken zu entspannen.

Sie geht weiter. Kurz vor dem Auftritt bespritzt Bobby ihren Mantel mit Wasser. Sie wartet am Auftritt.

AUF DER BÜHNE: BÜHNENBILD HOTEL ROOSEVELT

Carla beginnt zu schreien:

CARLA

Hör auf, hör auf. Wir sind nicht nach Kalifornien gekommen, um Fußball zu spielen... Ich will einkaufen gehen.

CHARLIE

Es reicht. Komm schon, die Nachbarn schmeißen uns noch raus. Wir sind illegal hier.

TONY

Wir sind nicht illegal hier. Wir haben das System ausgetrickst.

CHARLIE

Welches System?

TONY

Du weißt welches. Du bist Amerikaner.

CHARLIE

Das klingt nach Kommunismus.

CARLA

Er redet von Geld.

TONY

Ich rede nicht von Geld, ich rede über die Tatsache, dass wir stärker sind als alle, weil wir zusammen sind ... wir sind eine Familie. Wir machen irre Sachen, sie nicht.

CHARLIE
Wer sie?

TONY
Wer sie ... die Einkommenssteuer.

CHARLIE
Erzähl mir nichts. Ich war auch auf der Schule.

TONY
Das Leben ist eine Schule. Leben ist Sex und Frauen und Mädchen. Das ist das Leben, Babies.

CARLA
Zum ersten Mal stimme ich dir zu.

LENA
Ich finde Sex bedeutet Babies.

CARLA
Du findest Sex bedeutet Babies?

TONY
Was findest du, Victor?

VITO
Weiß nicht, Paps.

TONY
Leben ist Sex und Babies. Leben ist, nach Kalifornien zu gehen.

VITO
Und Disneyland.

LENA
Und Weltreisen.

TONY
Ich habe Hunger. Leben ist Essen.

CLARA
Ich sage dir was Leben ist, du kannst erzählen, was du willst. Leben ist Tanzen.

TONY
Das ist gut.

CARLA

Das Leben ist ein Arzt.

VITO

Ich liebe dich, Mami. Wieso hast du nichts zu sagen, Mami?

LENA

Manchmal hat man nichts zu sagen.

TONY

Okay. Gehen wir. Gehen wir ins Kino.

LENA

Ich will ein Bad nehmen.

TONY

Die Kinder wollen ins Kino.

Das Telefon klingelt. Lena nimmt ab.

TONY

Laß das ... laß das Scheißtelefon ... das ist mein Telefon.

LENA

Ein Irrer... er ist verrückt.

Tony geht ans Telefon. Alle schauen ihm zu. Wir hören ihn flüstern.

TONY *am Telefon*

Hallo, Virginia. Virginia.

Wo bist du? Ob du mich jetzt sehen kannst? Gibst du mir zehn Minuten?

Noch zehn Minuten und dann kommst du hoch.

Tony legt auf und wendet sich an die anderen.

TONY

Los, los, los. Ihr geht ins Kino.

LENA

Kommst du nicht mit?

TONY

Los, auf gehts. Bewegung. Vito, komm her. Hier hast du zwanzig Dollar und du nimmst alle mit ins Kino. Lena, hol die Sachen für die Kinder. Los, auf gehts.

LENA

Hast du eine Verabredung?

Es klopft an der Tür. Vito macht auf.

VITO

Da ist eine Frau. Hallo, ich bin Vito. Sie sieht gar nicht so schlecht aus.

Virginia/Myrtle steht in der Tür, sieht Vito und die Hektik im Raum. Sie läuft gedemütigt weg, Tony läuft ihr hinterher.

TONY

Virginia, was machst du denn hier? Ich bin in der Klemme ... du mußt kommen und meine Familie kennenlernen.

VIRGINIA

Ich glaube, ich kriege einen Herzinfarkt.

TONY

Ich auch.

VIRGINIA

Machst du Witze? Darin bist du großartig.

TONY

Wie du.

Der Rest der Familie rennt zur Tür, angeführt von Lena, die im Türrahmen steht und Tony anschreit.

LENA

Tony, was machst du?
Charlie, geh hin und sieh nach, was da los ist.

CHARLIE

Tony will nicht, dass ich mich einmische.

CARLA

Ich gehe.

LENA

Zurück ins Zimmer. Verdammt noch mal. Der Typ ist ein Depp. Ich bin seit fünfzehn Jahren mit ihm verheiratet: und er ist doof wie ein Baby. Geh von der Tür weg, Charlie.

CHARLIE

Vielleicht ist das die Hausdetektivin, weißt du, wegen dem Lärm.

LENA

Entschuldigung. Also ich gehe hier weg.

Lena geht ab.

CARLA

Tja, immer ist irgendetwas. Immer wenn du glaubst, du hast es geschafft, geht die Tür auf und jemand kommt herein.

CHARLIE

Vergiß es. Sprich nicht mehr darüber.

Lena kommt ins Zimmer zurück.

CARLA

Was war?

LENA

Sie sind im Treppenhaus... sie reden.

CARLA

Was sagen sie?

LENA

Das weiß ich nicht. Mir egal.

CARLA

Hat er dich gesehen?

LENA

Nein.

CARLA

Meinst du, er kennt sie?

LENA

Ja, es ist seine erste Frau.

CHARLIE

Seine Frau?

LENA

Er hielt sie am Handgelenk. Ich will mit diesen Scheiß nichts zu tun haben.

Stille im Zimmer. Lena sitzt auf einem Stuhl, völlig energielos. Wir hören:

TONY *off*.

Versteh doch, es ist ein Schock für mich, dich zu sehen. Ich treffe dich nicht an einer Straßenecke allein ... treffe dich nicht zufällig mitten im Gewühl.

Sie betreten wieder das Zimmer.

LENA

Tony, was ist eigentlich hier los? Wer ist diese Frau?

TONY

Das ist Virginia. Meine Exfrau. Ich war fünfzehn Minuten lang mit ihr verheiratet. Und das ist meine neue Frau. Charlie, du weißt doch noch als das Telefon klingelte und ich ausgeflippt bin. Das war Virginia, die von unten anrief...und ich hatte keine Zeit, alles zu erklären. Das ist die ganze Geschichte. Also, sagt Guten Tag.

Alle sagen Guten Tag.

CARLA

Möchten Sie hereinkommen und sich setzen? Möchten Sie Pulverkaffee?

Virginia will zur Tür, als sie die Familie sieht, die sie anstarrt. Die Spannung ist unerträglich. Tony stellt sich ihr den Weg.

TONY

Warte einen Augenblick, Virginia, du wirkst schwach. Du trägst einen Schleier... es muß jemand gestorben sein. Ist jemand gestorben? Gehst du zu einer Beerdigung? Weil ich, außer du bist in Trauer, von dir erwarte, dass du meine Familie begrüßt.

VIRGINIA

Guten Tag.

ALLE

Guten Tag.

Virginia dreht sich zu Tony. Er legt ihr beruhigend den Arm um die Schulter, nimmt sich Zeit und führt sie ins Zimmer. Als sie bei Lena ist, gibt sie allen die Hand

TONY

Meine Schwägerin, Carla, mein Schwager Charlie Spikes, das sind meine Töchter Deedee und Leona ... und das ist meine Frau Lena - gib ihr die Hand, Lena --- und das ist Vito ... Moment mal ... du hast Vito noch nicht kennengelernt.

VIRGINIA

Tonys Rede überlappend

Ich hätte hier nicht so reinplatzen dürfen, aber ich habe einen Brief von Zuhause bekommen, in dem stand, dass Tony in die Stadt kommt ... Entschuldigung.

Virginia will zur Tür. Tony hält sie auf.

TONY

Nein...nein...auf keinen Fall, Virginia.

Zu Charlie

Laß mich in Ruhe.

CHARLIE

Tony, was ist los?

CARLA

Laß ihn in Ruhe, er ist ein Arsch.

TONY

Du hältst auch den Mund. Das ist meine Frau. Sie ist eine Prinzessin. Schau, das sind meine Kinder. Drei sind hier, zwei zu Hause geblieben. Meine Frau haßt die Bevölkerungsexplosion, aber ihr es ist ihr egal, weil Kinderkriegen für sie einfach ist. Sie geht rein - fünfzehn Minuten später - plop sind sie draußen.

Tony stößt Charlie aus dem Weg. Lena geht zu Tony und schlägt ihm ins Gesicht. Er stößt sie aufs Bett.

CHARLIE

Beruhige dich, Tony.

Tony stößt Charlie.

CARLA

Laß meinen Mann in Ruhe. Alles okay, Charlie?

CHARLIE

Laß mich in Ruhe, alles okay.

TONY

Entschuldigung, Entschuldigung. Ich liebe Babies und sie wollte nie Babies von mir und deshalb führe ich mich so dämlich auf. Entschuldigung, Charlie. Carla sag Charlie, dass ich mich entschuldige. Entschuldigung, Kinder. Entschuldigung, Mum, ich entschuldige mich.

Virginia läuft zur Tür.

Tony läuft hinter ihr her, hält sie auf. Sie kämpfen an der Tür.

CARLA

Ich muß runter und Schuhe holen. In diesen Schuhen kann ich nicht gehen. Kommst du mit mir, Schatz? Wir können zusammen im Aufzug fahren.

TONY

Carla überlappend

Sie hält das Schlafzimmer für einen Hort der Jungfräulichkeit. Aber schon okay, sie ist altmodisch. Sie schießt Störche, weißt du, Babies werden von den Störchen gebracht. Sie schießt sie aus der Luft.

LENA

Liebst du sie?

TONY

Nein, das ist die Frau, mit der ich fünfzehn Minuten verheiratet war. Ich schwöre bei Gott, ich liebe sie nicht.

LENA

Gut, ich glaube dir. Hör zu, Süße. Sie sind ein nettes Mädchen und die Exfrau, aber ich bin die neue Frau und ich will wissen, weshalb Sie hergekommen sind.

Virginia gibt keine Antwort.

Wenn das hier nämlich ein abgekartetes Spiel ist, dann muß ich das wissen. Sie sind zwar ein hübsches blondes Mädchen, aber ich lasse mich nicht von Ihnen vor meinen Kindern lächerlich machen. Was wollen Sie?

Vito läuft zu seiner Mutter und versucht sie wegzuziehen. Carla versucht ihm zu helfen. Virginia hält die Hand an ihren Hals und hustet.

VIRGINIA

Könnte ich bitte ein Glas Wasser haben?

LENA

Bitteschön. Was wollen Sie?

Lena folgt Virginia ins Bad und stellt sich in die Tür.

LENA

Was für eine Frau sind sie?

Tony greift Lenas Arm und zieht sie von der Badezimmertür zu einem Stuhl quer durch das Zimmer und zwingt sie, sich zu setzen.

CHARLIE

Paß auf, Tony. Du bist größer als sie. Du wirst ihr noch weh tun.

Tony wendet sich ärgerlich an Charlie.

TONY

Laß mich in Ruhe ... ich bring dich um.

CARLA

Du bist ein riesiger Bulle. Du tust deiner Frau weh, du tust deinen Freunden weh, du tust deinen Kindern weh.

VIRGINIA

Darauf war ich nicht gefaßt.

Ich habe mich für ihn schön gemacht, weil ich dachte, er sei allein, weil er in meiner Vorstellung für mich so sein mußte wie er gewesen ist.

TONY

Für sie so sein mußte wie ich gewesen bin.

VIRGINIA

Ich trage sogar den Schleier, weil ich noch weiß, dass er ihm gefiel. Ich weiß, dass das dumm von mir ist. Es ist mir sehr peinlich. Der Unterschied zwischen dem wovon du träumst und

dem was ist, ist zu groß. Ich lebe allein. Nein, nicht. Ich habe mit diesem Mann drei Jahre lang gelebt. Nach Tony hatte ich einen anderen Mann ... Ich weiß nicht, wo er ist. Ich trieb mich herum und wenn etwas schief ging, dachte ich immer an Tony, weil er der einzige ist, den ich je geliebt habe.

LENA
Weiter.

CHARLIE
Sie waren verheiratet, Sie und er, richtig, Süße?

VIRGINIA
Ja, wir waren verheiratet, aber es war nichts... es hat extrem kurz gedauert.

TONY
Hast du Kinder?

VIRGINIA
Nein, keine. Ich habe keine Kinder.

Virginia fällt in Ohnmacht. Tony geht und fängt sie auf, bevor sie hinfällt. Als er sie hält, sehen wir wie wichtig das für ihn ist. Darauf hat er gewartet, fünfzehn Jahre lang, er läßt sie nicht los. Lena und Charlie gehen zu Tony.

CHARLIE
He, Tony ... he, Tony.

TONY
Laß mich in Ruhe, bitte, Lena. Die Frau ist gekränkt. Ich tue gar nichts. Ich lege sie aufs Bett ... bring die Kinder hier weg.

LENA
Wo sollen sie denn hin?

TONY
Mir egal, wohin sie gehen.
Ich halte hier eine Frau in meinen Armen.

Tony hält Virginia fest und küßt sie.

Ich werde sie aufs Bett legen. Ich bin okay. Du bist meine Frau. Sieh mich an. Sieh mich genau an. Siehst du einen Unterschied?

LENA
Leg sie hin, Tony.

CHARLIE
He, Tony, zieh meine Schwester nicht in diese Scheiße rein.

LENA

Leg sie hin, Tony.

TONY

Nein.

VITO

Soll ich mit den Mädchen ins Bad gehen, Paps?

CARLA

Ja. Ich gehe mit euch.

VIRGINIA

Laß mich los, Tony. Deine Frau ist eifersüchtig. Deine Freunde sind hier ... deine Kinder.

Tony setzt Virginia ab. Sie will zur Tür. Charlie und Lena packen Tony und halten ihn fest.

CHARLIE

Ich verstehe, Tony. Das könnte mir auch passieren. Denk drüber nach, ja? Ich bin nicht wütend auf dich. Denk drüber nach. Du könntest mich schlagen ... mich totschiagen. Ich bin nicht wütend auf dich. Du bist mein Freund. Du bist mein liebster und bester Freund.

Virginia ist ins Bad zurückgegangen, um ihre Tasche und ihre Jacke zu holen. Als sie die Eingangstür ansteuert, folgt Carla ihr und hält mit Charlie und Lena Tony fest. Virginia geht ab.

CARLA

Wenn ich sie wäre, würde ich dir sagen, dass du hier verschwinden sollst. Ich würde sagen, geh und Gott mit dir. Was wäre, wenn deine Frau wahnsinnig in einen anderen verliebt wäre? Wie würdest du dich fühlen? Was wäre, wenn sie die Kinder verlassen würde, den ganzen Spaß und all die Jahre und all die Zeit? Was würdest du tun? Du würdest durchdrehen, du Arschloch.

BACKSTAGE

Während wir den Applaus hören, hastet Myrtle in ihre Garderobe.

Kelly steht bereit. Sie hilft Myrtle aus dem Mantel.

Myrtle geht zum Schminktisch.

Sie setzt sich erschöpft hin und starrt vor sich hin. Es wirkt eher wie das Ende des Stücks als das Ende der ersten Szene.

MYRTLE

Hol mir was zu trinken. Ich muß was trinken.

KELLY

Nicht doch, Myrtle.

MYRTLE

Ich kann es nicht ertragen, von diesem Scheißkerl jeden Abend verprügelt zu werden, ohne was zu trinken.

KELLY

Du bist eine gute Schauspielerin. Du hast das nicht nötig.

MYRTLE

Ich muß mich stärken, anders kann ich diese Demütigungen nicht aushalten. Hol mir was zu trinken. Ich hab es mir verdient.

KELLY

Viel oder wenig?

MYRTLE

Viel.

Kelly verläßt die Garderobe. Myrtle schaut in den Spiegel. Sie starrt sich. Bobby der Requisiteur, kommt herein. Myrtle steht auf.

MYRTLE

Mach die Tür zu. Hast du deinen Flachmann dabei?

BOBBY

Ich hab einen Schluck, Mrs Gordon.

Er greift in seine Tasche und holt seinen Flachmann heraus. Sie nimmt einen großen Schluck. Sie gibt Bobby die Flasche zurück.

MYRTLE

Okay, danke, Bobby.

KELLY

Das nächste Mal machst du eine Komödie.

FILM:

BÜHNENEINGANG: *die Schauspieler, der Produzent, der Regisseur. die Autorin, Publikum. Myrtle, Gus und Maurice verlassen das Theater. Wie Stars. Sie geben Autogramme. Dorothy Victor klammert sich nervös an Mannys Arm. Sie repräsentieren das erfolgreiche amerikanische Theater. Sie haben bereits zusammen gearbeitet ... kennen sich und haben den Ruf, äußerst aufregend und erfolgreich zu sein. Der Wagen wartet mit Chauffeur, um die Schauspieler usw. abzuholen.*

Ein junges 17jähriges auffälliges, sehr leidenschaftliches Mädchen: NANCY. Sie hat eine Kamera mit, einen Stift, ein Fotoalbum, alles droht ständig herunterzufallen und sie versucht es festzuhalten. Sie bahnt sich energisch den Weg, um näher an Myrtle heranzukommen.

MAURICE

Sie möchten ein Autogramm? Wunderbar. Sie kennen meinen Namen? Der Star des Abends ist da drüben, sie heißt Myrtle Gordon.

Nancy umarmt Myrtle.

Myrtle weicht aus.

NANCY

Ich liebe Sie. Ich liebe Sie. Entschuldigung. Ich liebe Sie. Entschuldigung.

Manny und David sind sofort da und lösen Nancys Hände von Myrtle.

MANNY

Es reicht. Sie schnüren ihr die Luft ab.

DAVID

Sie ist müde. Lassen Sie sie los.

Nancy hat Myrtle um die Taille gefaßt und kniet vor ihr.

NANCY

Ich muß ihr Autogramm haben. Würden Sie bitte unterschreiben? Bitte?

DAVID

Würden Sie bitte aufstehen, der Boden ist feucht.

MYRTLE

Wie heißen Sie?

NANCY

Nancy.

MYRTLE

Wie alt sind Sie?

NANCY

Siebzehn.

MYRTLE

Haben Sie ein Buch?

NANCY

Ich verstehe nicht. Entschuldigung... Ich liebe Sie...Entschuldigung.

MYRTLE

Haben Sie etwas, wo ich signieren kann?

NANCY

Oh mein Gott. So nah bei Ihnen. Mein ganzes Leben, schon als ich klein war, liebe ich Sie einfach, ich liebe Sie.

MANNY

Myrtle, wir gehen. Es regnet.

*Myrtle schreibt: „Für ein besonderes Mädchen, die alles hat.
Zu anderer Zeit, an anderem Ort könnte ich das sein. Myrtle Gordon.“*

Der Produzent und der Regisseur befreien Myrtle aus Nancys Umklammerungen

DAVID

Das ist ein Provinzkaff. Alles macht in einer halben Stunde zu. Wir kriegen heute abend nichts mehr zu essen.

Zu Nancy

Sie verstehen, Liebling...

*Er versetzt ihr einen leichten Stoß. Es donnert und fängt an zu regnen.
Der Chauffeur hilft ihr in den Wagen, dann Manny, dann David, Maurice und Sarah.*

Im Wagen

Alle sind eingestiegen. Myrtle dreht sich um und sieht Nancy, die im strömenden Regen steht.

MYRTLE

Mach das Fenster runter. Das Mädchen hat etwas.

Nancy ist am Wagen, schaut herein, ein offenes Lächeln auf dem Gesicht, Tränen laufen ihr übers Gesicht. Sie zeigt auf das Autogramm, dann küßt sie ihre Hand und bläst den Kuß zu Myrtle.

MYRTLE

Geh aus dem Regen.

Der Wagen fährt an und muß an einer Ampel anhalten.

Wir sehen Nancy auf der Straße stehen, ihr Autogrammbuch vor dem Regen schützen. Sie schaut auf und sieht den Wagen weit vorn, vor der roten Ampel anhalten. Sie will hinlaufen. Ein Wagen aus einer Seitenstraße biegt ein und fährt die rennende Nancy an.

Unfallgeräusche und alle Köpfe drehen sich um. Man kann wegen des Regens kaum etwas sehen.

Myrtle versucht auszusteigen.

MYRTLE

Laßt mich los. Laßt mich in Ruhe. Oh, mein Gott.

DAVID

Es ist nichts. Es ist nichts.

MYRTLE

Das Mädchen ist tot. Laßt mich raus.

GUS *zum Chauffeur*

Fahr! Alles in Ordnung, fahr weiter.

Nancys Leiche im Regen. Wir hören, dass Menschen zu ihr laufen.

Eine Blutspur, vom Regen verdünnt, ein Album, das voller Bilder von Myrtle ist wird durchweicht und verweht vom Wind.

Der Wagen hält vor dem Hotel. Myrtle springt heraus, bevor der Chauffeur an der Wagentür ist. Sie eilt die wenigen Treppen hoch durch die Drehtür.

DAVID

Maurice, geh mit ihr.

MAURICE

Ich will nicht.

Maurice bleibt einen Moment sitzen und steigt dann aus.

FILM ENDE

HOTEL LOBBY

Myrtle nervös an der Rezeption. Gus und Maurice sind bei ihr.

MYRTLE

Hallo, hallo.

HOTELDIREKTOR

Kann ich helfen?

MYRTLE

Hören Sie, da war ein Unfall vor dem Theater.

HOTELDIREKTOR

Ach so, das wußte ich nicht.

MYRTLE

Ich will es der Polizei melden.

HOTELDIREKTOR

Am Orpheum Theatre ... richtig? Ich melde es gern.

Er nimmt das Telefon und wählt.

GUS

Wir müssen jetzt essen gehen.

MYRTLE

Was?

GUS

Gleich macht das letzte Restaurant dicht. Später wirst du Hunger haben.

Myrtle geht zum Aufzug.

Maurice, kommst du mit mir nach oben ... ich bin ein bißchen zittrig.

Maurice folgt Myrtle zum Aufzug.

MAURICE

Ich bleibe aber nicht.

MYRTLE

Komm mit.

Sei nicht so abweisend. Komm, wir trinken was.

Maurice

Ich habe Hunger. Die Leute warten im Auto. Willst du mit zum Essen oder nicht.

MYRTLE

Was ist los mit uns? Wir kriegen wohl überhaupt nichts mehr mit. Da ist ein Mädchen ... siebzehn Jahre alt ... die heute getötet wurde und wir machen uns Sorgen ums Essen.

MAURICE

Du bist eine Hellseherin. Du weißt doch gar nicht, ob sie tot ist.

MYRTLE

Sie erinnerte mich an mich selbst. Diese ganze neurotische Gefühlswelt.

MAURICE

Ich gehe lieber.

Myrtle beugt sich vor und küßt Maurice.

Für mich bist du keine Frau mehr. Du bist eine Schauspielerin.

MYRTLE

Okay.

MAURICE

Ich habe eine kleine Rolle. Ich bin unsympathisch. Das Publikum mag mich nicht. Und ich kann es mir nicht leisten, mit dir was zu haben.

MYRTLE
Gute Nacht.

MAURICE
Du bist meine Konkurrentin. Ich werde alles tun, um in dem Stück besser zu sein als du.

MYRTLE
Gute Nacht.

MAURICE
Ich glaube nicht, dass dich irgendetwas wirklich interessiert ... persönliche Beziehungen, Liebe, Sex, Zuneigung oder der Unfall heute abend.

MYRTLE
Gute Nacht, Maurice.

MAURICE
Also ... gute Nacht.

Maurice geht schnell zu den anderen zurück.

SARAH
Kommt sie nicht mit?

MAURICE
Sie will nichts essen.

DAVID
Sie ist dabei, sich zugrunde zu richten.

MANNY
Wir gehen. Meine Frau wartet im Restaurant. Ich will nicht noch mehr Probleme.

***HOTEL
IN MYRTLES SUITE.***

Myrtles Schlafzimmer. Sie sitzt auf dem Bett. Sie steht auf und geht ins Bad. Sie schaut in den Spiegel. Auf dem Spiegel steht mit Lippenstift geschrieben: „Nicht vergessen: Wäsche, blaue Strumpfbänder, Mundwasser. Mit Sarah reden.“ Sie nimmt einen Augenbrauenstift und schreibt „NANCY“. Sie wäscht ihr Gesicht, trocknet es ab. Sie nimmt das Badezimmertelefon.

MYRTLE
Haben Sie Zeitungen da? Können sie sie mir besorgen? Es muß eine Schlagzeile sein. In der Abendausgabe, News.

*Sie zündet sich eine Zigarette an.
Sie telefoniert.*

Hallo?

Hallo, ich spiele in dem Stück „Die zweite Frau“ am Orpheum Theatre. Ich bin Myrtle Gordon. Da war heute Abend ein Unfall. ... Ja, haben Sie es? Ein Mädchen ... Nancy ... ihren Nachnamen weiß ich nicht. Ist sie tot? Ist sie. Danke.

Sie legt auf.

HOTEL

Ein anderes HOTELZIMMER.

Manny geht auf und ab. Mannys Frau Dorothy im Abendkleid. Sie ist wütend...

MANNY

Ich bin ein Intellektueller, verdammt noch mal und habe offenbar eine Frau geheiratet, die nicht denken kann.

DOROTHY

Willst du was trinken? Ich hol mir was. Willst du etwas?

MANNY

Warum spielst du nicht wieder? Warum müssen wir diese Spiele in unserem Wohnzimmer spielen? Wenn du wieder spielst, dann hast du Geld... deine Identität. Ach, hab ich dich gekränkt?

DOROTHY

Nein, du hast mich nicht gekränkt. Ich habe Kinder.

MANNY

Diese Frau, die Myrtle spielt. Ich brauche deine Hilfe, ernsthaft. Was meinst du, stimmt nicht an ihr?

DOROTHY

Das interessiert mich nicht mehr, Manny. Für mich ist sie bloß eine Kleiderpuppe. Sie hat überhaupt kein Leben. Sie ist eine Persönlichkeit auf der Bühne. Ihre Sätze sind alle geschrieben. Ihre Gesten sind alle inszeniert, und da ist für mich kein Platz.

MANNY

Bitte, sei doch nicht sauer, wenn ich dir das erzähle. Ich weiß nicht, ob ich blöd bin oder dir so verbunden, dass ich sonst niemanden mehr wahrnehme. Wenn ich mit ihr spreche, dann ist es wie ein Vakuum. Ich weiß nur, dass du diese Frau bist, freundlich, fein, leicht verletzbar, aber da sind keine Kinder. Ich weiß nicht genau, was so ein Single fühlt. Was machst du, wenn du allein bist? Kommt dein ganzes Unglück hoch? Bist du unruhig? Sexuell aufgedreht? Nimmst du das Telefon und rufst einen Kerl von früher an?

DOROTHY

Ich verstehe nicht. Redest du über Sex? Über Ursache? Über Wirkung?

MANNY

Sex ist nichts. Sex ohne Liebe ist nichts.

DOROTHY

Hier, ich schenk dir noch einen ein.

MANNY

Meine Situation ist vollkommen lächerlich. Ich muß ein Stück inszenieren, von dem ich überhaupt nichts verstehe. Da ist ein Stück über eine Frau. Alles andere ist zweitrangig. Und Tony ist verheiratet. Er hat Kinder, also hat er keine wirklichen Probleme.

DOROTHY

Er hat keine wirklichen Probleme, weil er Kinder hat? Er hat kein wirkliches Problem?

MANNY

Ich verstehe Tony. Das versuche ich gerade zu sagen. Er ist ein Familienmensch.

DOROTHY

Aha, verstehe, du verstehst Familienmenschen. Gut. Du hattest...

MANNY *unterbricht*

Virginia ist ein Mädchen. Das verstehe ich. Sie wird älter und benimmt sich als wäre sie jünger. Ich sehe eine ältere Frau, die sich benimmt wie eine jüngere Frau und werde verlegen.

DOROTHY

Interessant.

MANNY

Ich brauche dich. Du mußt jetzt ehrlich zu mir sein. Ich will wissen, ob du Affairen hattest. Einen früheren Liebhaber irgendwo... einen jungen Mann - einen Postboten - egal was. Ich frage dich nicht als dein Ehemann. Das zählt jetzt nicht. Ich verliere den Verstand, wenn du mir nicht sagst, wie es ist als Frau allein zu sein. Hörst du Musik? Befriedigst du dich selbst? Bist du verrückt nach einem anderen Kerl? Ich meine, ist es sentimental? Ist es geil? Liebst du die Menschen, mit denen du zusammen bist?

DOROTHY

Manny, ich schwöre, ich gehe das alles nicht noch einmal mit dir durch. Du hast eine Schauspielerin, mach es mit ihr. Sprich mit ihr.

MANNY

Das habe ich getan. Sie versteht es nicht.

DOROTHY

Was erzählst du ihr?

MANNY

Ich erzähle ihr, was ich von dir gelernt habe.

DOROTHY

Was hast du von mir gelernt?

MANNY

Gut, das wars. Gib mir noch was zu trinken. Ich will mich betrinken. Wenn du feindselig werden willst, mach weiter so. Mein verdammtes Leben hängt von diesem Stück ab.

Dorothy entgegnet nichts.

Du müßtest mit auf die Proben gehen und alles beobachten. Sehen, wo die Probleme liegen. Dich mit Myrtle abgeben. Mit ihr reden. Ihr von dir erzählen. An meinem Leben Anteil nehmen.

DOROTHY

Und wer bezahlt mich dafür?

MANNY

Ich bringe David dazu, dich zu bezahlen. Ich schwöre, ich bin völlig leer. Ich werde trübsinnig und meine eigenen Tricks langweilen mich. Niemand hat Sinn für Humor. Der ganze Glanz ist weg. Ich kann es kaum ertragen wie die angezogen sind. Kommen in abscheulichen Klamotten auf die Probe.

DOROTHY

Manny, ich sterbe. Ich sterbe. Ich weiß, ich sterbe, weil ich müde werde. Es ist immer dasselbe. Du redest - ich schlafe. Wenn ich gewußt hätte, dass du so langweilig bist als ich dich geheiratet habe, ich hätte diese emotionalen Krisen nicht durchgemacht. Aber ich war jung und habe es nicht durchschaut. Ich meine, du sahst toll aus, warst hübsch - bist es noch. Dein Ego ist dermaßen überwältigend, wie ein Licht, das blendet, wie ein Pendel schwingt es hin und her in immer gleichmäßigem Tempo - diese Form der Hypnose habe ich mit Liebe verwechselt.

MANNY

Was ist denn Liebe? Worüber redest du... Liebe? Um Himmels Willen - in unserem Alter, nach allem was wir durchgemacht haben, reden wir jetzt über Liebe. Da siehst du, wie unehrlich du bist. Was für eine großartige Entdeckung. Du bist an meinen Problemen nicht interessiert und ich nicht an deinen.

DOROTHY

Entschuldige. Du hast über deine Probleme nachgedacht.

MANNY

Entschuldige. Ich habe über das Stück nachgedacht.

DOROTHY

Ich denke über meine Probleme nach.

MANNY

Entschuldige. Eben denke ich darüber nach wie sehr ich dich geliebt habe. Und wie schnell das mit uns ging. Ich dachte daran, wie schuldig ich mich fühlte, weil ich so schnell mit dir geschlafen habe ... Nie mochte ich einen anderen Mund als deinen. Jedes Mal, wenn ich jemandem auf den Mund sehe, sieht es aus, als ob er reden würde. Ich dachte daran, was für ein göttliches Gesicht du hattest... alles stimmte ... und deine Augen. Weißt du, als wir diesen Film zusammen machten, nur diese eine Szene ... wie einfach war es, dich zu fotografieren. Und es war wirklich nicht nur wegen seines Aussehens. Es war mehr dahinter. Ich konnte wirklich deine Seele sehen in dieser kleinen Szene ... in der du nicht sehr gut warst.

DOROTHY

Manny, du konntest mich immer zum Lachen bringen.

MANNY

Nur, wenn ich über dich rede. Aber ich muß gestehen, du hast mich erwischt.

DOROTHY

Wann war das?

MANNY

Als du sagtest, dass ich langweilig sei. Das ist die Angst aller Männer.

DOROTHY

Das ist gut.

MANNY

Ich gehe ins Bett.

DOROTHY

Gute Nacht.

MANNY

Gute Nacht. Bleibst du noch auf oder kommst du mit mir ins Bett?

DOROTHY

Ich trinke noch aus.

MANNY

Gut, ich bleibe bei dir.

DOROTHY

Ich weiß nicht mehr, wen ich liebe. Manny, ich brauche so viel Liebe. Ich weiß nicht, ob du es bist, aber ich brauche es, geliebt zu werden.

Telefon.

MANNY

Hallo, Myrtle. Was gibt es, Liebling? Hm, hm, hm, hm. Tut mir leid, dass es dir schlecht geht. Hast du Fieber?

...

Welches Mädchen? Ah...

zu Dorothy

Ein Mädchen ist heute Abend vor dem Theater überfahren worden.

DOROTHY

Es ist halb fünf morgens.

MANNY

Gut, ich verstehe, Liebling. Das Stück ist schwierig. So einsam. Ich hasse es auch in fremden Städten zu sein. Du weißt, ich liebe dich. Du bist die größte Schauspielerin der Welt. Schrecklich.

DOROTHY

Sag ihr, du sprichst morgen mit ihr. Du siehst sie doch morgen früh.

MANNY

Gut, Liebling, mach ich. Nein, nichts, bloß meine Frau. Nein, es stört sie überhaupt nicht. Ich lege das Telefon neben mein Kissen. Nein, ich bin sowieso die ganze Nacht wach. Ich bin nicht genervt. Glaub mir. Es gibt niemanden, den ich mehr liebe als dich zur Zeit.

zu Dorothy

Sie möchte nicht, dass ich auflege.

DOROTHY

Ach?

MANNY

zu Dorothy

Mach dir deshalb keine Gedanken, ich liebe dich.

zu Myrtle

Ärgere dich doch nicht darüber. Es ist nicht demütigend, geschlagen zu werden. Du bist auf der Bühne. Er schlägt dich doch nicht wirklich. Das gehört zum Leben.

Menschen schlagen Menschen, wenn sie wütend werden. Das hat nichts damit zu tun, dass du eine Frau bist. Du bist sowieso keine Frau. Nein, du bist eine schöne Frau. Natürlich bist du das. Ich mache Spaß. Du hast keinen Humor... Ich habe es dir gesagt. Wir probieren es morgen. Also Liebling, ohne Proben kriegen wir es nicht hin. Wenn du ein Problem hast ...natürlich bist du es. Schauspielerinnen werden traditionellerweise geschlagen. Das hat mit Demütigung nichts zu tun. Verdammt, was ist an einem Sturz demütigend. Ich diskutiere mit dir darüber nicht. Du willst den Text ändern. Ändere den Text. Ändere nicht meine Inszenierung. Das Stück verlangt, dass du geschlagen wirst. So ist das. Jetzt geh schlafen. Ich lege das Telefon neben mich. Geh schlafen. Falls jemand reinkommt und dich umbringen will, schrei einfach und ich bin sofort bei dir. Ich liebe dich. Gute Nacht, Kleine. Ja, ich liebe dich. Ja, ich liebe dich. Hm, hm. Okay. Morgen. Okay, Liebling, ich muß jetzt aufhören. Ich muß schlafen.

Manny legt das Telephon auf sein Kopfkissen.

Am nächsten Tag

IM THEATER

BÜHNE, PROBE

Auf der Bühne sind der Regisseur, Manny Victor, Myrtle Gordon und Maurice Aarons. Sie arbeiten an der Szene, in der Maurice Myrtle schlagen muß. (Improvisation)

MANNY

Du mußt mit den Fingern schlagen. Du darfst nicht mit der offenen Hand schlagen. Wenn du mit der Handfläche schlägst, kannst du jemanden den Kiefer brechen.
Halte still, Myrtle. Ich zeig es dir.

Sie weicht aus als er die Hand hebt und er verfehlt sie.

MANNY

Es tut nicht weh, glaub mir.
Hier, ich zeige es dir.

Er schlägt Maurice fest ins Gesicht. Maurice kontert und schlägt Manny ins Gesicht.

MAURICE

Ich weiß wie man schlägt. Myrtle weicht aus, jedesmal, wenn ich die Hand hebe, duckt sie sich.

MANNY

Myrtle, ich beschwöre dich, es tut nicht weh. Bist du bereit? Schlag zu.

Myrtle schlägt Manny ins Gesicht.

MANNY

Gut. Jetzt schlag Maurice.

Maurice ist sauer, hält sein Gesicht hin und wird von Myrtle getroffen.

Wir können es so machen, dass er dich nicht trifft, aber dann hört man den Schlag nicht.
Maurice, schlag ihr ins Gesicht mit den Fingern - nicht mit der Handfläche.

Maurice nähert sich Myrtle, sie weicht aus. Manny stößt Maurice aus dem Weg und geht auf Myrtle zu. Myrtle weicht aus. Manny umarmt Myrtle.

Würde ich dir je wehtun?

MYRTLE

Nein.

MANNY

Liebe ich dich?

MYRTLE

Ja.

MANNY

Will ich dir nur Gutes?

MYRTLE

Ich denke schon.

MANNY

Dann muß ich dir jetzt eine Ohrfeige geben, aber ich schwöre, es tut nicht weh.

Manny schlägt Myrtle unerwartet ins Gesicht. Sie schlägt Manny ins Gesicht. Manny dreht sich um und schlägt Maurice ins Gesicht.

MANNY

Okay, so ist es gut. Ab wo machen wir weiter, Sarah?

Sarah schaut in den Text.

SARAH

Fang an mit „du verstehst mich nicht.“

LEO

Positionen einnehmen, bitte.

Manny setzt sich in die erste Reihe im Zuschauerraum.

MARTY

Du verstehst mich nicht. Du willst mich nicht verstehen. Du verstehst mich nicht und kannst mich überhaupt nicht verstehen. Du willst dich aufputschen, mach nur. Du willst dich betrinken, mach nur. Du willst dich den ganzen Nachmittag mit irgendeinem Kerl rumtreiben, mach nur... das ist dein Problem.

VIRGINIA

Gott, in was für einem Zustand ich bin. Ich bettle schon wieder. Entschuldige. Worüber streiten wir uns?

Sie lächelt. Geht zu ihm. Er lächelt.

MARTY

Du willst wieder jung sein. Ist es das?

VIRGINIA

Ach, Marty.

Seine Hand holt aus und er schlägt sie ins Gesicht. Sie sackt auf der Bühne zusammen. Sie bewegt sich nicht.

MANNY

Okay. Das war gut, Myrtle.

Stille. Alle warten, dass die Szene weitergeht. Es sieht so aus, als sei der Schlag echt gewesen und dass die zusammengekrümmte Figur Myrtles wirklich verletzt wurde.

DAVID

Sarah, das sah zum ersten Mal gut aus. Ich konnte Gewalt in Stücken noch nie leiden. Es kommt in der ersten Szene vor, jetzt in der zweiten Szene, in der fünften Szene des zweiten Aktes und alles war gut, bis auf das hier. Der Schlag, der Streit waren sehr wirkungsvoll.

David klatscht.

Bravo.

Myrtle stöhnt.

MYRTLE

Nicht noch mal. Nein. Nicht noch mal.

Manny stürzt auf die Bühne. Myrtle bewegt sich nicht. Sie schaut Manny an und schaut dann weg.

MANNY

Alles in Ordnung?

MAURICE

Ich habe sie nicht so fest geschlagen.

DAVID

Alles in Ordnung mit ihr, Manny?

David geht mit einem panischen Ausdruck im Gesicht auf die Bühne.

MANNY

Geh weg, David. Alles in Ordnung mit ihr.

David ignoriert ihn und kniet sich neben Myrtle. Er untersucht sie und fühlt ihren Puls. Manny hat sich wieder in die erste Reihe gesetzt.

MANNY

Geh weg, David - alles ist in Ordnung mit ihr.

DAVID

Myrtle. Alles in Ordnung? Ich glaube, sie ist ohnmächtig. Sie hat die Augen auf.

MANNY

Nein, sie ist in Ordnung.

DAVID

Ich will, dass ein Arzt geholt wird. Und ein kalter Umschlag und ein Brandy vielleicht.

MANNY

David, sie ist in Ordnung. Komm runter, bitte.

DAVID

zum Assistenten

Tu, was ich gesagt habe.

Leo will gehorchen.

MANNY

Leo, nein. David, komm bitte runter von der Bühne, damit wir mit der Probe weitermachen können.

DAVID

Wie kannst du nur, du brutales Arschloch.

MANNY

Myrtle fehlt nichts.

David geht selbst, um kalte Umschläge zu holen.

Sie ist einfach müde. Ich war schon oft in meinem Leben müde. Wenn man die ganze Nacht wach bleibt, ist man müde. Maurice, gib ihr das Stichwort bitte. Myrtle, alles okay, du kannst jetzt aufstehen. Wir müssen probieren. Okay, auf gehts. Ein paar Sätze zurück.

MAURICE

Du willst, dass ich weitermache? Wie soll ich denn weitermachen, wenn sie halbtot auf der Bühne liegt? Ich habe sie nicht so fest geschlagen. Jeder weiß, dass ihr nichts fehlt, aber sie steht nicht auf und ich soll meine Sätze zu einer Leiche sagen. Scheiße, Manny, ich bin kein Statist. Ich soll sie schlagen, sie weicht aus. Ich soll sie küssen, sie geht weg. Sie hasst ihre Rolle und es ist die beste Frauenrolle, die in den letzten zehn Jahren geschrieben worden ist. Ich kann diese Scheißszene nicht wiederholen. Dieses Stück macht für mich überhaupt keinen Sinn mehr. Wir spielen alle um unser Leben, während diese Frau auf dem Boden liegt. Ich habe nichts dagegen zu arbeiten, aber so will ich nicht arbeiten. Ich weiß nicht, ob ich die Erlaubnis habe, sie fest zu schlagen oder überhaupt nicht zu schlagen... ich soll sie lieben. Verzeih mir bitte, ich finde sie unattraktiv. Sie ist meine erste Frau und meine zweite Frau, aber sie ist nicht Virginia. Ich liebe sie nicht. Ich kann keine Frau lieben, die Angst vor mir hat... die mich anlügt ... die mich nicht braucht. Ich täusche meine Liebe vor. Ich täusche meine Wut vor und ich finde diese Virginia total unattraktiv. Entschuldigung, dass ich sie geschlagen habe. Ich entschuldige mich. Es war sehr unprofessionell.

MANNY

Leo, gib mir ein Stichwort, mit dem wir anfangen.

SARAH

Der Text scheint nicht das Problem zu sein. Warum fangen wir nicht mit dem Schlag an.

LEO

Sie hatten vorhin angefangen bei „Du verstehst mich nicht.“

Der Requisiteur kommt mit Cognac. David ist wieder im Zuschauerraum.

BOBBY

Das hilft dir wieder auf die Beine. Alles in Ordnung mit dir?

Kelly kommt aus der Seitengasse und hilft Myrtle auf.

MANNY

Leo, schick alle von der Bühne, die da nichts verloren haben. Können wir endlich probieren, bitte. Danke, Leo. Danke, Bobby. Geh von der Bühne, Kelly.

LEO

Bühne frei, bitte.

Manny sitzt in der ersten Reihe. Er zündet sich eine Zigarette an und wendet sich zu Sarah.

MARTY

Ich habe dich sehr geliebt, Virginia.

Myrtle steht auf und beginnt hysterisch zu lachen.

Du verstehst mich nicht. Willst du mich verstehen? Du verstehst mich nicht. Du kannst mich überhaupt nicht verstehen. Wenn du dich betrinken willst, mach nur. Wenn du dich den ganzen nachmittag mit irgendeinem Kerl rumtreiben willst, mach nur. Das ist nicht mein Problem.

VIRGINIA

Ich was für einem Zustand ich bin. Ich bettle schon wieder.

Myrtle lacht und fällt theatralisch hin. Sie liegt flach auf dem Boden.

DAVID

Was soll denn das wieder?

MAURICE

Verdammte Scheiße.

Maurice geht angewidert weg. Myrtle steht nicht auf. Maurice geht zu Leo und holt sich für seine Zigarette Feuer.

MAURICE zu Manny.

Verlangst du, dass ich so weitermache?

MANNY

Mach eine Pause, Maurice.

Myrtle steht auf und schaut Manny an.

MYRTLE

Ich bin ganz verwirrt.

Manny antwortet nicht.

Offenbar mache ich nichts richtig. Mir ist schlecht.

Manny starrt sie nur an.

Nein, ich arbeite wirklich hart und ich weiß ehrlich nicht, was ich falsch mache. Entschuldigung, aber ich kann nicht weitermachen. Ich habe Löcher im Gehirn. Alles scheint gut zu laufen und plötzlich kann ich nicht weiter. So ist das. Diese Frau, die ich spiele, trägt einen Schleier, aber ich beschwere mich nicht über den Schleier. Ich habe irgendwie die Realität der Realität verloren. Und ich habe seltsame Träume. Und ich bin nicht ich selbst. Entschuldigung. Ich bin schon länger Schauspielerin. Bisher waren die Dinge für mich immer klar. Diese Frau hat überhaupt keinen Humor. Sie sagt nie etwas Komisches. Sie hat überhaupt keine Haltung, keine Freude, keine Intelligenz. Sie hat keine Ziele. Keine Angst vor Verlust ... oder Sehnsucht nach Zufriedenheit. Sie ist mir sehr fremd und ich würde dafür beten, irgendetwas sagen zu können, was Sinn macht, damit ich darin einen Sinn sehen kann.

SARAH

Hast du vor, in dieser Szene komisch zu sein?

MYRTLE

Ich muss es sein. Verstehst du, ich verliere meinen Humor. Nicht wirklich Humor. Aber ich habe jede Beziehung dazu wie Frauen fühlen verloren.

SARAH

Wie sie wirklich fühlen? Oder wie sie fühlen sollen?

Myrtle antwortet nicht.

SARAH

Mit welchen Sätzen hast du Probleme?

Myrtle antwortet nicht.

Wo würdest du gern komisch sein? Wenn du deinen ersten Mann besuchst und gedemütigt wirst? Oder in der Szene, wenn Maurice dich schlägt? Oder in der Szene, wenn du beinahe seine Familie zerstörst? Oder in deiner Liebesaffäre? Oder wenn Tony dir seine Kinder vorstellt? Willst du dann komisch sein? Oder willst du vielleicht in der Gasse stehen und in den Szenen, in denen du nicht dran bist, Grimassen schneiden? Wo würdest du gerne komisch sein? Vielleicht kann ich ein paar komische Sätze schreiben.

MYRTLE

Würdest du?

SARAH

Diese Frau, die du spielst, ist genauso hilflos wie du und ich. Sie hat keine Waffen. Deshalb ist es schwierig für sie, eine Richtung einzuschlagen. Sie will lieben und ihre Zeit ist vorbei. So einfach ist das. Es ist zu spät. Das verstehst du doch, Liebling? Wie alt bist du, Myrtle? Du

weiß, es ist zu spät. Du verstehst diese Rolle doch? Was fehlt dir deinem Gefühl nach an der Rolle?

MYRTLE
Hoffnung.

Wir sehen Manny, der Sarah wegwinken will.

Wenn das einzige, was ich fühlen kann, ein Schlag ins Gesicht ist. Wenn das einzige, was ich fühlen kann, Hass und physischer Schmerz ist ... wenn das einzige, was ich verstehen kann ist, dass mein Freund mich nicht liebt...

MANNY
Diese Frau ist wie alle Frauen. Sie sucht Unsterblichkeit. Sie weiß nicht wie sie das anstellen soll. Sie will ein Superstar werden, aber sie hat keine Ahnung, wie sie da hinkommt.

Dorothy Victor sitzt hinten im Zuschauerraum. Maurice sitzt schweigend in einem Stuhl am Bühnenrand.

Sie ist Fleisch ohne Seele. Du weißt, was ich damit meine. Sie ist eine Persönlichkeit. Ein Ausbund an Mittelmaß. Sie ist mittelmäßig und deswegen bemitleidenswert. Das ist stark für das Stück. Vor allem, sie ist allein. Verbittert bei der Aussicht in allem, was ihr als Frau wichtig ist, zu versagen. Sie ist nicht einmal eine Hausfrau. Das wäre schon schlimm genug. Und für Kinder ist sie sowieso zu alt. Es ist gleichgültig, in welche Gefahren sie sich begibt. Sie hat keine Wahl. Alles was sie tut und nicht tun sollte, befreit sie davon, sich mit sich selbst zu konfrontieren. Sie sagt „Ich erstickte“. Was bedeutet das?

SARAH
Es bedeutet, dass sich in ihrem Leben etwas verändert.

MANNY
Und wenn sie sich betrinkt, was bedeutet das?

SARAH
Es bedeutet, dass sich in ihrem Leben etwas verändert.

Er entfernt sich von Maurice und führt gestisch einen richtigen Kampf aus. Es ist eine Art, den Text vorzulesen. Währenddessen geht Maurice zur Bar und holt für Myrtle einen Stuhl.

MANNY
„Du willst wieder jung sein, ist es das? Was bedeutet das? Warum antwortest du nicht? Warum sagst du „Entschuldigung“. Wir wollen doch jetzt nicht empfindlich werden. Du willst frei sein, ist es das, was du willst? Du willst mich zerstören, ist es das, was du willst? Du willst allem, was dir begegnet, das Leben aussaugen? Ist es das, was du willst? Willst du mich ins Grab bringen? Ist es das, was du willst?“
Er hört damit auf.
Es ist nicht gut, wenn dir zu bewußt ist, was du sagst.

LEO

Gut, machen wir weiter.

MANNY

Jimmy, wir fangen von Anfang an. Erste Szene, erster Akt.

Myrtle geht leise von der Bühne. Die Schauspieler für die erste Szene kommen auf die Bühne...Gus Simmons, seine Frau (im Stück), Lena und die Kinder.

Okay. Anfang. Alles auf Position.

Wir hören den ersten Teil der Szene, wie gehabt, im Hintergrund

GARDEROBE von Maurice.

DAVID

Ich mache lieber die Tür zu.

Maurice sucht in seinem Bademantel nach Zigaretten.

Setz dich.

MAURICE

Was passiert?

DAVID

Sie wiederholen die erste Szene.

MAURICE

Willst du was trinken?

DAVID

Du weißt, ich bin seit vierzig Jahren beim Theater und verstehe überhaupt nichts davon.

MAURICE

Und?

DAVID

Du weißt, dass wir es auf der Bühne mit einer sensiblen Frau zu tun haben.

MAURICE

Ich weiß.

DAVID

Ich weiß, dass sie dich liebt. Ich weiß, sie ist neurotisch... ich weiß, sie ist schwierig, aber sie hat dieses besondere Talent, alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

MAURICE

Damit habe ich ziemlich wenig zu tun.

DAVID

Weißt du, was es heißt, jemanden zu lieben und körperlich unfähig zu sein, ihn zu befriedigen?

MAURICE

Nein.

DAVID

Aber ich. Ich weiß, was es heißt, ein Mann zu sein und eine Frau zu lieben...das ist ziemlich aufregend. Wenn du eine Frau nicht liebst und sie macht dir Schwierigkeiten, wirst du impotent. Man kann das auch anders nennen, aber so ist es. Du magst deine Rolle nicht. Sie ist dir nicht gut genug.

MAURICE

Ich mag meine Rolle.

DAVID

Du lügst. Du freust dich, dass Myrtle Schwierigkeiten hat. Du willst, dass wir es alle mitkriegen. Ich habe dir keinen Moment lang auf der Bühne geglaubt. Ich empfinde nicht sonderlich viel für dich. Aber das Schlimme dabei ist, dass du sie klein machst. Ich frage mich, was dieser Frau an diesem armen Schwein gefällt.

Sie sitzen einen Augenblick still.

Das ist bloß meine Meinung und bleibt zwischen uns. Du interessierst mich nicht genug, um dir Ratschläge zu geben, aber ich sehe, wie dieses schöne Stück den Bach runtergeht, weil einer der Schauspieler nicht den Mut hat, eine kleinere Rolle zu spielen.

MAURICE

Ich finde sie nicht sehr attraktiv. Ihre Probleme haben mit mir überhaupt nichts zu tun. Ich mag Myrtle persönlich, aber sie hat mir überhaupt nichts zu sagen. Es ist einfach schwer für mich, sie zu lieben.

DAVID

Tja, da oben auf der Bühne wirkst du einfach impotent ...

Die Probe ist beendet und Manny ruft eine Pause aus.

MYRTLES GARDEROBE

KELLY

Soll ich dir was holen? Möchtest du etwas trinken?

MYRTLE

Nein.

Ich muß einen Augenblick allein sein. Mach die Tür zu, wenn du rausgehst, ja?

Kelly schließt die Tür beim Rausgehen.

Myrtle setzt sich vor den Spiegel. Ihr Gesicht ist verquält und zerschlagen. Der Abdruck von Maurices Hand ist deutlich zu sehen. Sie legt Make up auf die Spuren. Sie fühlt sich als Schauspielerin ohnmächtig und als sie wieder hochschaut erscheint NANCY im Spiegel. Myrtle winkt, hebt den Arm, sie sieht etwas ... wir wissen nicht was. Sie lächelt in den Spiegel, in dem Nancys Gesicht zu sehen ist. Nancy lächelt. Wir hören wie MYRTLE „Hallo“ sagt und Nancys Mundbewegungen: „Hallo“.
DAVID kommt herein.

MYRTLE
Was gibts?

DAVID
Ich muß dich um einen Gefallen bitten. Ich glaube, du interpretierst Sarahs Anliegen falsch. Ich weiß, du hast dich geärgert, aber Sarah will das nicht unausgesprochen lassen. Sie will das nicht so im Zorn stehenlassen. Tust du mir den Gefallen? Ich habe dich noch nie im Leben um etwas gebeten, aber bitte sprich mit ihr.

David wendet sich an Sarah, die in der Tür steht.

Sei so freundlich.

SARAH
Kann ich mich setzen?

Myrtle antwortet nicht.

Es macht wenig Sinn, wenn wir Feinde sind. Aber ich werde mich nicht mit dir befreunden, solange ich mit deinem Rückzug rechnen muß.

MYRTLE
Ich glaube nicht, dass wir je Freunde werden.

SARAH
Gut, damit müssen wir leben. Du hast vorhin eine gute Bemerkung gemacht über Hoffnung, und ich weiß jetzt, dass du nicht ganz dumm bist. Menschen verändern sich körperlich. Man kann sich ziemlich stark unter Druck setzen, wenn man von sich verlangt, konkurrenzfähig zu bleiben. Dieses Stück handelt davon, dass Menschen sich verändern. Es handelt von Verpflichtung.

MYRTLE
Das weiß ich. Ich ärgere mich über ihren Mangel an Persönlichkeit, ihren Mangel an Humor. Wenn sie so lebhaft sein könnte wie du, wäre ich schon froh.

SARAH
Quatsch.

MANNY *ist in die Garderobe gekommen.*

Myrtle, entweder wir probieren weiter oder lassen es für heute gut sein.

SARAH *zu David.*

Ich habe versucht, mit ihr zu reden. Die Frau verlangt meine Hilfe und lehnt sie im selben Atemzug ab. Ich hasse Schauspielerinnen. Sie wollte mir was über das Alter erzählen, also ich bitte dich ... wirklich!

DAVID

Ich weiß nicht, wie viele Stücke ich schon produziert habe. Aber Sarah, was für ein Tag ... ich habe seit Jahren so einen Tag nicht mehr erlebt. Die Sonne scheint, laß uns zu Fuß ins Hotel gehen.

MANNY *zu Myrtle.*

Komm, geh mit uns.

MYRTLE

Nein, ich habe noch etwas vor.

Als alle, außer Kelly, gegangen sind, schlägt sie eine Zeitung auf und liest die Todesanzeige von Nancy.

Mr. und Mrs. Edgar Stein. 236 Orange Street.

Weißt du, wo Orange Street ist?

KELLY

Ungefähr acht Blocks von hier. Im Jüdischen Viertel.

Am nächsten Abend: Vorstellung

**IM ORPHEUM THEATER.
MYRTLES GARDEROBE**

Die Vorstellung läuft.

Myrtle sitzt in ihrer Garderobe vor dem Spiegel. Sie hat ein Foto von Nancy.

MYRTLE

Ihr ganzes Zimmer war voll mit Fotos von mir ... rührend. Sehr seltsam. Sie hat so viel von meinem Leben aufgehoben. Es war so ... seltsam ... für mich, meine Vergangenheit da zu finden. Sie muß noch ein kleines Mädchen gewesen sein als ich diese Stücke hier gespielt habe.

Kelly und der Requisiteur stehen bei Myrtle. Kelly hat ein Handtuch um Myrtles Hals gelegt und Bobby macht ihren Kopf mit Wasser naß.

KELLY

Nicht so viel, du Trottel. Sie kommt nicht vom Schwimmen.

BOBBY

Genug Wasser auf dem Haar?

MYRTLE

Perfekt.

BOBBY

Ein Schluck zur Einstimmung? Ein kleiner Whisky?

MYRTLE

Das wäre wunderbar...

Er holt einen Flachmann aus der Tasche und gibt ihn Myrtle.

KELLY

Beeil dich.

BÜHNE: *bei Marty Zuhause. FACONER SET. Große Fotoabzüge liegen auf dem Boden.*

MARTY

Woran denkst du?

Virginia ruft ... überrascht.

VIRGINIA

Du bist zu Hause?

MARTY

Ob ich zu Hause bin? Was meinst du?

VIRGINIA

Ich bin naßgeworden. Es regnet draußen. Meine Füße erfrieren.

MARTY

Komisch, in Los Angeles haben alle immer kalte Füße.

VIRGINIA

Bloß keine Witze.

MARTY

Keine Witze? Okay...wie wärs mit leisem Humor? Mit einer Anekdote? Möchtest du eine Anekdote hören? Du bist so still. Was ist los?

Hast du mein Mädchen gesehen? Hinter dir. Guck hinter dich. Du kannst es nicht verfehlen. Das ist mein Mädchen. Wunderschön, was? Ich gebe ältere Leute auf. Alte Leute kann man nur angezogen fotografieren.

VIRGINIA

Ich liebe dich.

MARTY

Wo warst du?

VIRGINIA

Ich war ... weiß nicht... ich war einkaufen und ... ah ja, hab was getrunken. Ich bin in eine Bar gegangen.

MARTY

Ein Haufen Männer.

VIRGINIA

Ja ... ein Haufen Männer. Aber sie sprachen über ihre Mädchen, also war es, glaube ich, ganz okay.

MARTY

Ich traue keinem, der über seine Mädchen redet. Sie sind pervers. Ich liebe alte Menschen. Ich schwöre bei Gott. Weißt du warum?

VIRGINIA

Warum?

MARTY

Weil sie alles wissen. Manchmal sagen sie nicht, was sie wissen, aber das tun sie aus Freundlichkeit. Weißt du, manchmal kann ich einfach vor dieser alten Dame hier stehen und jede Falte in ihrem Gesicht zählen, und für jede Falte ein Jahr und für jedes Jahr einen Schmerz und für jeden Schmerz einen Menschen ... da ist ein Tod ... da eine Geschichte ... da

ist eine Freundlichkeit. Jetzt schau dir das Mädchen da an. Sie ist nicht freundlich. He, ich will dich nicht aufhalten. Wärm dich auf.

VIRGINIA
Ich liebe dich.

MARTY
Virginia.

VIRGINIA
Was?

MARTY
Hörst du mich?

VIRGINIA
Was?

MARTY
Danke dir.

VIRGINIA
Wofür?

MARTY
Dass du nach Hause gekommen bist.

VIRGINIA
Ich liebe dich.

MARTY
Wo warst du heute? Ich bin seit Stunden zu Hause. Ich habe dich vermisst.

VIRGINIA
Marty, ich glaube, ich muss dir etwas sagen.

MARTY
Geht die Welt unter?

VIRGINIA
Nein.

MARTY
Was dann?

VIRGINIA
Ich bin nicht gut genug für dich.

MARTY

Du bist nicht gut genug für mich.
Ich liebe dich. Du bist meine Inspiration.

VIRGINIA
Marty, nein. Ich liebe dich nicht.

MARTY
Okay, was ist das Problem?

VIRGINIA
Ich habe jemanden kennengelernt.

MARTY
Okay.

VIRGINIA
Du kennst mich nicht, Marty.

MARTY
Ich kenne dich nicht, seit drei Jahren.

VIRGINIA
Ich habe dir versprochen, dich nie zu betrügen. Ehrlich zu sein, solange ich hier bin.

MARTY
Wunderbar, wenn du das tun kannst. Wunderbar und großartig.

VIRGINIA
Nicht. Ich will es dir sagen. Du hast eine Freundin ... jemand aus deiner Vergangenheit.
Jemanden, den du treffen möchtest.

MARTY
Ach, du meinst Sally?

VIRGINIA
Egal wen, und ich habe auch jemanden. Ach, ist das blöd. Vergessen wir das alles.

MARTY
Was?

VIRGINIA
Es ist nur so eine Laune. Ich kann es nicht erklären. Ich drehe durch, verzeih mir. Ich stehe einfach neben mir. Meine Beine versinken unter mir und ich stehe auf dem Kopf. Ich will einfach komisch sein.

MARTY
Du bist komisch.

VIRGINIA

Nein, ich will nicht komisch sein. Ich will etwas anderes sein.

MARTY

Du bist etwas anderes.

VIRGINIA

Ich will anders sein.

MARTY

Du bist anders.

VIRGINIA

Sag das nicht. Du weißt einfach überhaupt nicht, wovon du sprichst.

MARTY

Stimmt.

VIRGINIA

Ich habe heute meinen ersten Ehemann getroffen.

MARTY

So. Was gibst Neues? War er immer noch interessant? Sah er immer noch gut aus? War er eine Enttäuschung? Nein. Schätze nein. Also das ist normal.

VIRGINIA

Du weißt nicht, wovon du sprichst.

MARTY

Ich weiß nicht, wovon ich spreche?

VIRGINIA

Ich habe mich ganz schwarz angezogen ... dieses Samtkleid, das du so liebst. Und einen Schleier getragen. Kannst du das erklären?

MARTY

Nein. Du hast einen Schleier getragen? Was wolltest du sein... eine Spionin? Mata Hari ... oder was? Scheiße, ich will das nicht mehr hören.

VIRGINIA

Ich will dir davon erzählen.

MARTY

Warum?

VIRGINIA

Weil ich will, dass du es weißt.

MARTY

Warum?

VIRGINIA

Weil ich nicht mehr mit dir zusammen sein will.

MARTY

Das ist ein Grund. Na gut, ich bin nicht dein Zweimeter Ehemann. Wenn du mir versprichst, bei mir zu bleiben, miete ich einen Mann. Oder ich besorge mir Stöckelschuhe und ziehe sie an. Ich klettere auf den höchsten Berg und bleibe da oben.

VIRGINIA

Ich versuche, ehrlich zu sein. dir die Wahrheit zu sagen, aber du begreifst die Wahrheit nicht, selbst wenn man sie dir auf die Stirn schreibt. Ich versuche dir zu sagen, dass ich dich liebe, aber du weißt nicht einmal das. Du kennst mich nicht.

MARTY

Ich kenne dich nicht?

VIRGINIA

Wenn du das noch einmal sagst.

MARTY

Was noch einmal sage?

VIRGINIA

Du kennst mich nicht.

MARTY

Ich liebe dich, Virginia. Du weißt, was Liebe heißt. Es heißt, zur Tür hereinzukommen mit Einkaufstüten und für mich zu kochen. Es heißt, meine Fotografien zu lieben. Es heißt, mit mir zu reden.

VIRGINIA

Ich würde gern mit dir lustig sein. Deine Fotografien bewundern. Würde gern Interesse zeigen.

MARTY

Es ist einfach.

VIRGINIA

Da war etwas, das ich hatte und was ich verloren habe. Es ist weg.

MARTY

Du bist ein Mädchen mit zwei Beinen.

VIRGINIA *überlappend*

Du kennst mich nicht. Ich bin ein sehr fröhlicher Mensch.

MARTY *überlappend*

Ich kenne dich nicht?

VIRGINIA

Ich war immer lustig ... ich war immer toll. Lachte viel und mochte Leute und hatte jede Menge Energie. Immer, wenn jemand was unternehmen wollte, riefen sie mich an, weil sie wußten wie lustig ich war. Du wolltest, dass ich dir die Wahrheit sage. Gut. Ich sage dir die Wahrheit. Als ich siebzehn war, hatte ich jeden Abend eine Verabredung, ...

MARTY

Ich werde dich anrufen.

VIRGINIA

... die Typen liebten mich. Sie liebten mich, ...

MARTY

Ich liebe dich.

VIRGINIA

... ich fuhr auf dem Rücksitz von Motorrädern. Ich hielt mich an ihnen fest, wir hatten Spaß. Ich trank Bier und Schnaps, ...

MARTY

Ich schenk dir was ein.

VIRGINIA

... und wir liebten uns in Autos und sahen die Lichter nachts und gingen tagsüber spazieren, und wir hielten Händchen und küßten uns auf der Straße. Ich hatte vor nichts Angst. Darüber rede ich.

MARTY

Ich war sehr verliebt in dich, Virginia.

VIRGINIA

Wann? Wann war das? Nein, sag mir wann, weil ich es wissen will. Zu welcher Zeit war das?

MARTY

Du verstehst mich nicht. Willst du mich verstehen? Du verstehst mich nicht. Du kannst mich überhaupt nicht verstehen. Willst du dich aufputschen, mach weiter. Willst du dich betrinken, mach weiter... Willst du dich den ganzen Nachmittag herumtreiben und Typen aufreißen, mach weiter ... das ist dein Problem.

VIRGINIA

In was für einem Zustand bin ich. Ich bettle schon wieder. Entschuldigung, worüber streiten wir uns?

Sie lächelt. Geht zu ihm. Er lächelt.

MARTY

Du möchtest wieder jung sein. Ist es das?

VIRGINIA
Ach, Marty.

*Seine Hand schlägt ihr ins Gesicht. Sie fällt schwer hin, kracht auf den Boden.
Dieses Mal hat sie Tränen in den Augen. Marty bleibt stehen. Etwas stimmt nicht. Virginia bewegt sich nicht.
Marty unternimmt nichts...
Virginia spielt nicht weiter. Sie atmet schwer, Tränen laufen ihr aus den Augen, hinterlassen schwarze Spuren von Wimperntusche.*

MARTY
Schon gut, steh auf.

*Virginia atmet jetzt unregelmäßig. Ihr Atem geht schwer.
Maurice ist sprachlos. Er geht ein paar Schritte auf Myrtle zu. Er räuspert sich.*

MARTY
Liebling, hab ich dir wehgetan?

*Virginias Gesicht ist ausdruckslos. Sie versucht aufzustehen und kann nicht. Sie stolpert und fällt hin und einen Augenblick lang sieht es aus als sei sie tot.
Marty wartet. Etwas stimmt nicht; nicht mit dem Stück, sondern mit Myrtle stimmt etwas nicht. Marty geht zu ihr. Er legt seine Hände auf ihre Augenlider; untersucht ihre Augen. Er dreht sich um und schaut ins Publikum.
Das Stück geht nicht weiter.*

MARTY
So fest habe ich dich nicht geschlagen, Virginia, steh auf.

Das ist fürchterlich. Myrtle um Himmels Willen.

Der Inspizient, Gus und andere Schauspieler stehen in der Gasse. Sie flüstern „Was ist passiert?““ Ist sie verletzt?“ Was ist los?“

Myrtle kommt auf die Beine.

MARTY
Bist du in Ordnung? Ich wollte schon den Arzt rufen.

Myrtle wankt zu einem Stuhl und setzt sich hin.

VIRGINIA
Keine Angst. Ich liebe dich.

MARTY
Du liebst mich?